

## Aus der Heimat.

Am Mittwoch vormittag 11 Uhr fuhr hier in der Dirschuroe ein mit einigen Wehrmachtangehörigen besetzter Fabrik-Lastkraftwagen in ein Schaufenster des Gutshauses Rulde. Trotzdem der Kraftwagen nicht übermäßig schnell gefahren war, ging das Schaufenster samt Einrichtung in Trümmer. Glücklicherweise kamen Personen diesmal nicht zu Schaden. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

## Sächsische Nachrichten

### Austrittsgenehmigung ausländischer Künstler

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß alle Konzerte inländischer Künstler im Ausland und alle Konzerte ausländischer Künstler im Inland genehmigungspflichtig sind. Die Anträge sind rechtzeitig bei der Auslandsstelle der Reichsmusikkammer, Berlin SW. 11, Bernburger Straße 19, schriftlich zu stellen. Ferner sind alle im Ausland beabsichtigte Veranstaltungen ausländischer Künstler, auch wenn diese die Mitgliedschaft der Reichsmusikkammer besitzen, rechtzeitig bei der Auslandsstelle der Reichsmusikkammer anzumelden.

### Tödliche Unfälle

Auf der Reichsstraße Bischofswerda-Jittau ereignete sich bei Neukirch ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und dem 61jährigen Radfahrer Scheibitz aus Steinigtalwoldsdorf. Der Radfahrer trug tödliche Verletzungen davon. Als der Autoschloffer Manfred Weizner mit der Luftpumpe an einem Reifen eines Lastkraftwagens arbeitete, plagte die Sicherung unter sechs Atmosphären Druck. Weizner wurde lebensgefährlich verletzt und starb bald.

An der „Kaiser Warte“ bei Glauchau fuhr, anscheinend infolge Steuerfehlers, ein Personenkraftwagen aus Buenos Aires gegen einen Baum. Der mitfahrende Direktor Rudolf Schönert aus Zwickau erlitt einen tödlichen Schädelbruch, während der ausländische Fahrer mit Gesichtsverletzungen davontam.

Auf der Straße Senftenberg-Rubland stieß an einem unbesetzten Bahnübergang ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug gegen einen vorüberfahrenden Triebwagen. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges, Helmut Rosenkranz aus Ballroda in Sachsen, wurde getötet, seine Begleiterin, Elfriede Haese aus Senftenberg, schwer verletzt.

In Döbeln überfuhr an einer Kreuzung ein Autobus zwei Radfahrer, von denen der eine schwer verletzt und der Fleischermelker Willy Lohse, kaum 50 Meter von seiner Wohnung, getötet wurde.

Großenhain. Zwei neue HJ-Heime. In Neusehlich und in Priestewitz wurden die Grundsteine zu HJ-Heimen gelegt. An der Aufbringung der Mittel für diese Schöpfungen beteiligten sich mehrere Gemeinden. Nachdem vor kurzem auch in Gröbzig der Grundstein zu einem HJ-Heim gelegt wurde, ist im Kreis Großenhain der Bau dreier Jugendheime in Angriff genommen worden.

Döbeln. Opfer des Kraftwagens. Der bei dem Kraftwagensunfall in der Nähe von Großenhain verunglückte Radfahrer Werner Bach starb im Krankenhaus. Der 23jährige Mann kamme aus Leipzig und arbeitete auf einem Gut in Kleinöbbsla.

Leipzig. Ein Todesopfer. Der bei einem Zusammenstoß mit der Straßenbahn schwerverletzte Lehmann

Jahre alte Radfahrer Otto Kikau starb an den Folgen eines Schädelbruchs.

Neukirch i. G. Folgeschwerer Kettenriß — ein Toter. Als ein Bauer aus Hschorlau mit seinem Gepann die Hofstraße entlangfuhr, riß eine Kette am Geschirr. Der Bauer fiel vom Wagen, die Pferde scheuten und gingen durch. Sie rissen auf ihrer tollen Fahrt eine an einer Schmirgelfabrik liegende Schieferdeckerleiter um; dadurch stürzte der 35 Jahre alte Schieferdecker von der Leiter herunter und blieb tot liegen. Die Pferde rasteten weiter und stießen gegen eine Grundstücksmauer; das eine Pferd mußte abgestochen werden. Der Bauer wurde ins Krankenhaus gebracht.

Eibenrod. Todessturz eines Radfahrers. Zwischen Zosa und Plauen stürzte der dreißig Jahre alte Radfahrer Hans Unger aus Hschorlau so unglücklich, daß er mehrere Straßenbäume streifte und zu Boden stürzte. Der Verunglückte starb bald.

Leipzig. Rückgang der Verkehrsunfälle. Nach dem Vierteljahrsbericht der Stadtverwaltung liegt der Bestand der Kraftfahrzeuge auf 28.121 gegen 25.827 zum gleichen Zeitpunkt 1936. Trotz der Zunahme der Kraftfahrzeuge haben die Verkehrsunfälle abgenommen; im zweiten Vierteljahr 1937 ereigneten sich 1468 Verkehrsunfälle (1936: 1807); getötet wurden 14 (26), verletzt 1000 (1104) Personen.

### Gelöste Bindungen

Mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten hat die Leitung der Sächsischen Landeskirche den im Mai 1936 vollzogenen Anschluß der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens an den Lutherischen Rat mit sofortiger Wirkung als erledigt erklärt.

### Verkauf von frischem Brot

Der Reichsstatthalter in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) hat eine Verordnung betreffend Verkauf von frischem Brot erlassen. Danach darf Brot, das aus zwanzig und mehr Hundertteilen Mäherzeugnissen des Roggens bereitet ist, erst am dem auf die Herstellung folgenden Tag Verbrauchern gegenüber angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Die unteren Verwaltungsbehörden haben die Einhaltung dieser Bestimmungen, die in letzter Zeit vielfach verletzt wurde, streng zu überwachen.

### Heilkräfte der Heimate Erde

Nach in Ostfachsen besteht eine Anzahl sogen. Muttergärten für Heil- und Gewürzpflanzen, so in Neukirch, Pilsnitz und Jittau. Die im Jittauer Muttergarten geleistete Arbeit trägt bereits gute Früchte, zumal sich die NS-Frauenenschaft dafür einsetzt. So wurden in mehreren Ortschaften der Kreise Jittau und Zöbber sogenannte Kräuterreden angelegt; über 2000 Besucher des Muttergartens und fast 3000 Teilnehmer an Vortragsabenden fanden zweckentsprechende Aufführung.

Für die Zukunft stellt man sich vor allem die Aufgabe, die Aufklärungsarbeit in den Schulen fortzusetzen und mit Hilfe des naturkundlichen Unterrichts die Kinder zum Sammeln der Wildpflanzen anzuregen. Die Notwendigkeit dieser Arbeit geht aus folgenden Zahlen hervor: jährlich werden in Deutschland für 100 Millionen Mark Heilkräuter eingeführt; wir beziehen zum Beispiel die Hälfte des Pfefferminzbedarfs und 80 v. H. des Kamillebedarfs aus dem Ausland. 1933 wurden 328.000 Kilo Pfefferminzblätter, 39.900 Kilo Pfefferminzblätter, 142.000 Kilo Brennnesselblätter eingeführt.

### Aufbau von Getreide

nur gegen die vorgeschriebene Ablieferungsbescheinigung. Die der Getreidewirtschaftsverband Sachsen mittels, besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Aufbau von Getreide aller Art von einem landwirtschaftlichen Betrieb (Erzeuger), so zum Beispiel auch der Aufbauf von Futterhöfen, nach den Bestimmungen (Anordnung der Hauptvereinbarung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1937) nur gegen Ausstellung der vorgeschriebenen Ablieferungsbescheinigung zulässig ist. Die Bescheinigung der Ablieferung muß in jedem Fall erfolgen; verantwortlich hierfür ist der Käufer wie der Verkäufer (Erzeuger). Zu verwenden sind ausschließlich die vom Getreidewirtschaftsverband Sachsen vorgeschriebenen Sorten.

Jeder, der Roggen, Weizen, Gerste, Hafer oder Getreidearten, wenn auch nur in kleinsten Mengen, vom Erzeuger aufkauft, muß damit rechnen, daß bei Feststellung von Verstößen entsprechend eingeschritten wird.

### Höchstpreise für Speisestärke

Der Reichsstatthalter in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) hat nach der Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 23. März 1937 die Erzeugerpreise für Speisestärke im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Sachsen, frei Empfangsstation, wie folgt, festgesetzt:

Erzeugerpreise je 50 kg:	für Lieferungen in den Monaten:	
	weiße, rote, blaue	gelbe
Sept., Okt., Nov., Dez. 1937	2,25 RM.	2,55 RM.
Januar 1938	2,40 RM.	2,70 RM.
Februar	2,55 RM.	2,85 RM.
März, April	2,70 RM.	3,00 RM.
Mal, Juni	2,85 RM.	3,15 RM.

- Hierzu treten folgende Zuschläge:
  - für den Versandvertreter diese Spanne darf weder unter- noch überschritten werden. 0,20 RM.
  - für den Empfangsvertreter
    - bei Abgabe ab Waggon oder Lager des Empfangsvertreters höchstens 0,30 RM.
    - bei Ablieferung frei Keller des Kleinvertreters weitere 0,10 RM.
    - für Zulieferung frei Wohnung des Verbrauchers durch d. Empfangsvertreter oder c) Verkaufsstelle des Kleinvertreters weitere oder bei Abgabe von 5 kg durch den Kleinvertreter weitere 0,60 RM.
- Bei unmittelbarem Verkauf durch den Erzeuger an den Verbraucher darf für Einladen, Abwiegen usw. auf dem Hof in den Kreisbüchsenmännlichen Zwickau und Chemnitz sowie in den Städten Dresden und Leipzig ein Zuschlag von 0,50 RM. in dem übrigen Landesgebiet von 0,30 RM. erhoben werden; für Lieferungen frei Keller kann außerdem der örtliche Anschlag, höchstens aber 0,20 RM. verlangt werden.

4. Wer die beschriebenen Preise und Aufschläge überschreitet, wird gemäß § 6 der eingangs erwähnten Verordnung vom 23. März 1937 bestraft.

### Sachfleisch in Gaststätten

Nach Absatz 4 des Runderlasses des Reichs- und preussischen Ministers des Innern zum Vollzug der Sachfleischverordnung vom 18. Mai 1937 darf, wie aus dem Sächsischen Verwaltungsblatt hervorgeht, Sachfleisch, Schabefleisch usw. zum Rohverzehr in den Gaststätten nicht vorrätig gehalten werden. Es ist demnach verboten, solches Fleisch in Portionen auf Tellern oder auf Brötchen gestrichen in Gaststätten oder Automatenanstalten vorrätig zu halten und auszustellen; vielmehr darf dieses Fleisch nur frisch hergestellt abgegeben werden.

Die vielen noch unbekannte sächsische Perlmutterindustrie gelangte durch die Schau ebenfalls zu Aufträgen. Pillniger Bildwebereien, die in mehreren Stücken ausgestellt worden waren, konnten sich neue Freunde und Liebhaber erwerben, und verschiedentlich kam es zu Verkäufen. Spitzen aus Plauen, Annaberg, Schneeberg und Schwarzenberg, die geschlossen ausgestellt worden waren, brachten ebenfalls beachtliche Erfolge für ihre Hersteller, obwohl diese Erzeugnisse nur in kleinem Rahmen ausgestellt worden waren. Einen durchschlagenden Erfolg brachte die Sächsischen Porzellan- und Steinzeugindustrie, die durch die Sächsischen Porzellan- und Steinzeugindustrie sowie durch ein großes Gedeck vertreten. Sächsische Holzbildhauer erzielten Erfolge. Tüftler erzielten ebenfalls beachtliche Erfolge für ihre Arbeiten für Reifeandenken. Die namhaften Aufträge, die sächsische Goldschmiede erhielten, sind gewiß auf die sehr wirkungsvolle Aufmachung in den eingebaute Vitruven des Schaustaates zurückzuführen.

### „Feierabend“ ruft!

Die werbende Volkstumausstellung Sachsens bittet um vollständige Eigenarbeiten

Im November dieses Jahres wird in Schwarzenberg im Erzgebirge eine für das künstlerische Gefühlleben des sächsischen Volkstums ausschlaggebende Ausstellung eröffnet werden; sie trägt den Namen „Feierabend“. Wenn dieses aus der erzgebirgischen Mundart entnommene Wort gewählt wurde, dann mit Recht, denn in kaum einem der fünf Volkstumsbezirke im Gau Sachsen wird mit so viel Liebe und aus dem Innersten heraus echte Volkstunst verwirklicht wie im Erzgebirge. Ob es auf die Entschleunigung der Schrittmacher des arbeitenden Menschen im Erzgebirge eingegangen worden, ebenso auch auf die Pflicht und den Willen der nationalsozialistischen Volkserziehung, die für die Wiederaufbauung des deutschen Volkes sehr wertvolle künstlerische Beiträge zu erhalten und zu fördern. Einen vielseitigen und überzeugenden Auschnitt aus dieser Volkstunst im Gau Sachsen wird uns die Ausstellung „Feierabend“ bieten, die nicht nur aus dem Erzgebirge sondern aus den fünf Volkstumsbezirken im Gau Sachsen wird; denn jeder Bezirk weiß Eigenheiten seines Kunstempfindens aus dem Volk heraus auf.

Selbstverständlich, daß das Heimatwert Sachsen sich an erster Stelle mit der Ausgestaltung befaßt; umfangreiche Vorarbeiten sind geleistet worden und müssen geleistet werden, handelt es sich doch hier um eine Angelegenheit, die mit der Zusammenstellung sonstiger Schauen und Ausstellungen nicht verglichen werden kann — weil hier die Verwirklichung seelischer Empfindungen des Volkes, nicht zur Schau, nicht ausgestellt, sondern zum Mitempfinden und Verstehen gebracht werden sollen.

Daß das Heimatwert Sachsen von sich aus nicht über alle die Dinge verfügt, die für diese „Feierabend“-Ausstellung benötigt werden, versteht man; deshalb werden sich das Heimatwert Sachsen an alle Volkstumsbezirke im Gau mit der Bitte, es in seinem Bestreben, möglichst alle Schätze der Volkstunst aus dem Gau Sachsen in diese Ausstellung zusammenzubringen zu können, nach bestem Willen und Können zu unterstützen.

Das Heimatwert Sachsen bittet, ihm für die Dauer der Ausstellung folgende volkstümliche Gegenstände zu überlassen:

Die besten alten und neuen Schnitzfiguren; gute Arbeiten unserer Drechslermeister, Bramiden (keine Laubjägerarbeiten), Leuchter, Spinnen (keine orientalischen); Weibnachtsberge, besonderer Christbaumschmuck; Verwerksmodelle; Postwertzeichen auf die wir besonderen Wert legen (der Postler ist bei den bisherigen Volkstunst-Ausstellungen gewöhnlich zu kurz gekommen); Modelle, mechanische Kunststücke, auch alte Spielzeuge, Kunstuhren und ähnliches; Ausbäuer und Handwerkszeugen; Wandspiele und Wetterfahnen; geschmückte Oberlichter; Marionettenfiguren, Absperrleuchte, Aenderarbeiten, Spielzeug, Aufhänger, Napredie, Schießeisen, alte Reichsaufschriften; Putzer, Pfefferluden, Marzipanformen, vorzugsweise mit Vorbehalt auch „Maritäten“; Spazierstöcke, aus selbstgemachten Holzarten oder Reuten; geschmückte Holzgebäude; dann auch Gebrauchsgüter mit Verzierungen der Volkstunst; Butterkäse, Wandgeldreiter, geschmückte Wenzelsstühle.

Die Ausstellung umfaßt keineswegs nur die volkstümliche Volkstunst; darum kommen auch geschmückte Larven und Masken sehr erwünscht.

Das Heimatwert bittet, alles, was ausfindig gemacht werden kann, ihm bis 15. September zu melden, damit die Dinge gesichert und bearbeitet werden können. In Zweifelsfällen steht das Heimatwert zu jeder Auskunft zur Verfügung, wenn von dem Gegenstand ein Bild überliefert werden. — Sämtliche Anschriften sind zu richten an: H. E. Krauß, „Feierabend“-Schau, Schwarzenberg im Erzgebirge.

### Sächsisches Kunsthandwerk erfolgreich

Die Sonderchau zur Herbstmesse fand im In- und Ausland harte Beachtung

Die in Leipzig untergebrachte Gemeinschaftsschau des Sächsischen Kunsthandwerkes kann einen erfreulich großen Erfolg bei der Herbstmesse in Leipzig verzeichnen. Besonders das Spielzeug aus dem Erzgebirge, das in außerordentlich archaischer Art und Weise zur Schau gebracht worden war, fand harte Beachtung bei in- und ausländischen Messebesuchern; es wurden unter anderem Aufträge nach Kalifornien, Australien und den Vereinigten Staaten vermittelt.

**Gasthof z. Hirsch**  
Heute  
**Donnerstag**  
**Schweine - Schlachten**  
Hierzu laden freundlichst ein  
Erich Mager u. Frau.

**Küchenspitzen**  
**Schrankpapiere**  
einfarbig u. gemustert  
empfiehlt  
**Hermann Rühle**  
Papierhandlung

**Große Auswahl**  
in Strumpf- und  
Handarbeitswolle  
wie auch großes Lager  
in vorgezeichneten  
Handarbeiten  
finden Sie stets im

**Handarbeitsgeschäft W. Fuchs**

**Photo - Alben**  
in modernster Ausführung  
als praktisches Geschenk für  
alle Gelegenheiten empfiehlt  
äußerst preiswert

**Buchhandlung Herm. Rühle.**

Sämtliche  
**Rundfunk - Zeitungen**  
liefert zu Originalpreisen  
**Hermann Rühle, Mühlstraße**

**Les die Ostendorfer Zeitung**